

Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Bersdorf

Lugau, Wilsenbrand, Ursprung, Mittelbach, Hermsdorf, Bersdorf, Langenberg, Falken, Meinsdorf u. s. w.

Dieses Blatt erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Nachmittags. — Zu beziehen durch die Expedition und deren Austräger, sowie alle Postanstalten.
Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich Mk. 25 Pfg. incl. der illustrierten Sonntagsbeilage.

Redaktion und Expedition:
Sachsenstraße 3 (nahe dem R. Amtsgericht).
Telegraphen-Adresse:
Anzeiger Hohenstein-Ernstthal.

Insertionsgebühren: die fünfgespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 10 Pfg., für auswärts 12 Pfg. Reclame 25 Pfg. Bei mehrmaliger Aufgabe Rabatt.
Annahme der Inserate für die folgende Nummer bis 2 Uhr. Spätere Anzeigen werden vorher erbeten.

Nr. 29.

Sonnabend, den 4. Februar 1899.

26. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der 1. Termin Grundsteuer ist spätestens bis den 10. Februar an die hiesige Ortssteuereinnahme zu entrichten.
Oberlungwitz, am 1. Februar 1899.

Der Gemeindevorstand.
Oppermann.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der „Reichsanzeiger“ publiziert folgenden Dankerlass des Kaisers: „Gefühle innigsten Dankes für Gottes gnädige Führung erfüllten Mich an Meinem diesjährigen Geburtstag, wenn ich den Blick rückwärts lenkte auf die hinter Mir liegenden vier Jahrzehnte Meines Lebens und das erste Jahrzehnt Meiner Regierung. Sind Mir im Wechsel der Zeiten auch viel schmerzliche Ereignisse und Erfahrungen nicht erspart geblieben, so habe Ich doch in Meinem Hause und in Meinem Herrscherberufe Gottes Güte in reichem Maße erfahren. Ein besondere Gnade war Mir im letzten Jahre dadurch beschieden, daß der sehnsüchtige Wunsch Meiner Jugend durch den Besuch der heiligen Stätten, wo der Herr und Heiland der Welt gewandelt und sein Erlösungswerk vollbracht hat, erfüllt wurde, und ich zugleich zur Förderung des deutschen Ansehens in jenen fernen Ländern beitragen durfte, in denen viele unserer Landleute als Träger deutscher Cultur in christlicher Nächstenliebe dem deutschen Namen Ehre machen. Die herzliche Anteilnahme an dem glücklichen Verlaufe meiner Palästinafahrt ist Mir auch in den überaus zahlreichen Kundgebungen entgegengetreten, durch welche Mir beim Eintritt in ein neues Lebensjahr warme Glück- und Segenswünsche aus allen Kreisen der Bevölkerung schriftlich und telegraphisch zum Ausdruck gebracht wurden. In den Grenzen des Vaterlandes, wie in fernen Ländern und Erdtheilen, wo deutsche Patrioten weilen, haben festliche Vereinigungen und Veranstaltungen aller Art Zeugnis von dem Bewußtsein der engeren Zusammengehörigkeit von Fürst und Volk abgelegt. Hochbeglückt danke Ich allen Beteiligten aufrichtig für diese Ausprägungen treuer Liebe und Anhänglichkeit; sie bekräftigen mich in dem Bestreben, Meine volle Kraft auch ferner für das Wohl und für die Größe des Vaterlandes einzusetzen und ihm die Grundlage seiner gedeihlichen Entwicklung, den Frieden mit Gottes Hilfe zu erhalten. — Ich ersuche Sie, diesen Erlass zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Berlin, 1. Februar 1899. Wilhelm, I. R. An den Reichskanzler.“

Die dem Reichstag zugegangene Denkschrift über die bedingte Begnadigung enthält auch eine Zusammenstellung der im Königreiche Sachsen in der Zeit vom 25. März 1895 bis 30. Oktober 1898 erfolgten vorläufigen Aussetzungen der Strafverfolgung und Strafvollstreckung. Im Jahre 1895 wurden darnach in Sachsen 154 Gesuche um Aussetzung bewilligt, es erfolgten 5 Widerrufe und 18 Begnadigungen. Im Jahre 1896 stellen sich die Ziffern wie folgt: 263 Bewilligungen, 24 Widerrufe, 9 Begnadigungen; 1897: 205 Bewilligungen, 13 Widerrufe; 1898: 192 Bewilligungen und 3 Widerrufe.

Nordhausen, 31. Januar. Ein dieser Tage in unserem 2000 Einwohner zählenden Nachbarstädtchen Heringen zu Stande gekommene eigenartige Vereinsgründung giebt in unserer Gegend zur Zeit viel Stoff zu heiteren Glossen. Beim dortigen Kaiserfestessen kam es zur Gründung eines Vereins zur Beschaffung von Kriegsschiffen. Zur Begründung des bezüglichen Antrages wurde auf die Thatsache der Unzuverlässigkeit des Reichstages in allen Fragen der nationalen Vertheidigung, und namentlich in Flottenfragen, hingewiesen, und ferner die Nothwendigkeit hervorgehoben, durch eine Gründung dieser Art den ungünstigen Eindruck möglichst zu verwischen, welchen der Verlauf der letzten Reichstagswahl

des Wahlkreises (Sangerhausen-Eckartsberga) bei einer hohen Regierung hervorgerufen haben könnte. Die Geldsammlungen für den neugegründeten Verein werden allen Ernstes demnächst beginnen.

Frankreich.

Nach einer Zeitungsmeldung aus Cayenne weigerte sich Dreyfus, die Fragen der Kriminalkammer des Kassationshofes schriftlich zu beantworten und erklärte, er wolle nur in Paris sprechen.

Bulgarien.

Die Leichenfeier für die Fürstin von Bulgarien ist, wie aus Sofia gemeldet wird, auf den nächsten Dienstag festgesetzt. — Die Leiche der Fürstin befindet sich noch im Sterbezimmer. Nach Beendigung der Vorbereitungen wird dieselbe aufgebahrt und dem Publikum Zutritt gewährt werden. Unausgesetzt laufen Beileidskundgebungen ein. Die meisten Geschäfte sind seit Dienstag geschlossen, ebenso alle Theater und sonstigen Vergnügungslokale.

Amerika.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben am 3. März 1893 ein Gesetz geschaffen, nach welchem die nach Amerika reisenden Passagiere aller Nationalitäten ein Dokument unterzeichnen müssen, welches einer Personenlandsaufnahme an Genauigkeit bei Weitem überlegen ist und mehr den Charakter einer kriminellen Vernehmung trägt. Das Gesetz ist zu dem Zweck geschaffen worden, die sogenannten „Paupers“ von den gesegneten Gestaden Amerikas fern zu halten. Unter Paupers werden verstanden nicht nur Leute, die kein Geld haben, sondern auch solche, die in ihrem Heimathlande bestraft oder öffentlich unterstützt wurden, ferner solche, welche geistig oder körperlich nicht absolut normal sind. Angewandt wurden die Bestimmungen lediglich auf Zwischendeckspassagiere. Seit dem 20. Januar 1899 ist jedoch die Anwendung des betreffenden Gesetzes seitens der Vereinigten Staaten auch auf die Kajütspassagiere ausgedehnt worden. Die Gestaltung der 20 Fragen, welche in dem betreffenden Dokument beantwortet werden müssen, und für deren richtige Beantwortung eine beschworene Aussage gefordert werden kann, ist derart, daß niemals zuvor in irgend einem Lande etwas Ähnliches an Belästigung des reisenden Publikums geleistet worden ist. Wir geben in Nachstehendem die 20 Fragen wieder. Der betreffende Reisende hat anzugeben: Vor- und Familiennamen, Alter, Geschlecht, ob verheiratet oder ledig, Beruf oder Beschäftigung, ob des Lesens und des Schreibens kundig, Nationalität, letzter Wohnort, Landungshafen in den Vereinigten Staaten, Reiseziel, ob Durchbillet nach dem Reiseziel, von wem die Ueberfahrt bezahlt wurde, ob in Besitz von Geldmitteln, ob mehr als 30 Dollars, oder wie viel, wenn weniger, ob schon früher in den Vereinigten Staaten gewesen und wann und wo, ob Passagier zu einem Verwandten reist, Verwandtschaftsverhältnis, wo Verwandter wohnt, Name und Adresse, ob schon mit Gefängniß bestraft, ob schon in einem Anstaltshause gewesen oder durch öffentliche Mithätigkeit unterstützt, ob Polygamist; ob vor Abfahrt Arbeitskontrakt ausdrücklich abgeschlossen oder irgendwie stillschweigend eine Verpflichtung zur Arbeitsleistung in Amerika eingegangen, Gesundheitszustand geistig körperlich, ob verwachsen oder verkrüppelt, Natur und Ursache des Gebrechens. — — — Ausgenommen von dieser lächerlichen Ceremonie sind also Zwischendeckspassagiere überhaupt nicht und von Kajütspassagieren nur

Bürger der Vereinigten Staaten, und zwar nur solche welche das sogenannte zweite Bürgerpapier besitzen, ferner Touristen, welche nach kurzer Zeit nach Europa zurückkehren, und endlich Transitspassagiere, welche nach Mexiko und Kanada durchreisen. Es ist selbstverständlich, daß der Begriff des Touristen seitens der Einwanderungskommission beliebig gedeutet werden kann. Die Belästigung des Reisepublikums bleibt auf alle Fälle dieselbe.

Vertikales und Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, den 3. Februar.

— In den Expeditionen des Rathhauses und des Stadthauses, sowie in den Restaurationen hiesiger Stadt liegen Petitionen aus, welche die Herstellung einer besseren Nacht-Personenzugs-Verbindung bezwecken. Es wird gebeten, die Petitionen möglichst bald zahlreich mit Unterschriften zu versehen, damit das Gesuch für den bevorstehenden Sommerfahrplan Aussicht auf Erfolg haben kann. Die an die Königl. General-Direktion gerichtete Bitte lautet: „Im nächsten Sommerfahrplan die Einlegung eines Personenzuges mit Halt für thunlichst alle Stationen von Dresden etwa gegen 10 Uhr Abends abfahrend, Chemnitz vielleicht 12 Uhr 35 Min. Nachts verlassend und in Zwickau kurz nach 2 Uhr früh eintreffend, gütigst vorzusehen zu wollen.“ — Ein Formular zur Unterzeichnung liegt auch in der Expedition dieses Blattes aus.

— Der Maskenball im Gasthaus zur Fische am gestrigen Abend hatte, wie vorauszusehen war, einen sehr stattlichen Besuch zu verzeichnen. An Masken mochten etwa 70–80 vorhanden sein; ganz besonders stark besetzt waren die Seitenplätze, wo sich die Zuschauer aufhielten. Die Demaskierung erfolgte pünktlich 1/10 Uhr. Mit Preisen wurden die fünf originellsten Masken ausgezeichnet. Die Dekoration des Saales fand vielen Beifall.

— Eine originelle Reklame feierte heute in den Straßen unserer Stadt die Aufmerksamkeit vieler Passanten und nicht zuletzt der lieben Jugend. Gegenstand dieser Aufmerksamkeit war ein kleiner, von einem munteren Pony gezogener und von einem aus dem Freistaate Liberia (Westafrika) stammenden Neger gelenkter Wagen, dessen in den sächsischen Landesfarben gehaltener kastenartiger Aufbau, überragt von einem goldenen Stern, die Vorzüge des sächsischen Malzkaffees nach allen Richtungen hin in großer Schrift verkündete, wozu außerdem als weitere Unterstützung noch die Vertheilung von Reklamedruckfachen und Kaffeeproben trat. Jedenfalls hat die Sächsische Malzkaffee-Fabrik von Karl Müller in Altenburg in dieser Reklameveranstaltung ein sehr gutes Mittel gefunden, ihr Produkt unserm Publikum wirksam anzupreisen. Von hier aus begiebt sich der schwarze Lenker mit seinem Wagen nach Chemnitz.

— Nach Rudolf Falb's Forschungen soll der Februar in den Tagen vom 1. bis 4. in Mittel- und Süddeutschland ausgebreitete Schneefälle bei ziemlich großer Kälte bringen. Die Schneefälle dauern in etwas vermindertem Grade vom 5. bis 14. fort; die Kälte aber nimmt allenthalben zu, am kältesten wird es in Süddeutschland werden. Die meisten Regen werden um den 12., die kräftigsten Schneefälle um den 14. eintreten. Der 10. Februar ist ein kritischer Termin

erster Ordnung, an welchem wahrscheinlich sich ein Nordlicht zeigen wird. Vom 15. bis 21. Februar dauern die Schneefälle fort. Die Temperatur steigt auffallend, namentlich in Westdeutschland, wo um den 18. Februar theilweise Thauwetter eintritt. Vom 22. bis 28. Februar vermindern sich die Schneefälle, die Temperatur geht wieder etwas zurück. Der 25. Februar ist ein kritischer Termin zweiter Ordnung, nach welchem eine schwache Zunahme der Niederschläge eintreten dürfte.

Oberlungwitz, 1. Februar. Aus der Esse unseres Elektrizitätswerkes quillt jetzt tagtäglich dichter Rauch und läßt auf baldige Thätigkeit dieses Werkes hoffen. Sicherem Vernehmen nach wird denn auch in den ersten Tagen des März, nachdem nunmehr die Schwierigkeiten für die Leitung der Drähte behoben, das elektrische Licht seine Strahlen spenden können. Hoffentlich erfolgt auch bald in der Sache der elektrischen Straßenbahn die endgültige Entscheidung.

Leipzig, 1. Februar. Am Grabe seiner verstorbenen Ehefrau auf dem Südfriedhof erschoss sich gestern mittels Revolvers ein zu L.-Volkmarzdorf wohnhaft gewesener, im 79. Lebensjahre stehender Privatmann aus Kühnisch. Schwermuth dürfte den Greis, der in den besten Verhältnissen lebte, bewogen haben, Hand an sich zu legen.

Grimma, 1. Februar. Die hiesigen „Nachrichten“ schreiben: „Ein seltsames Erlebnis hatte eine Dame aus Grimma vor kurzem in Leipzig. Vor Polichs Schaufenster bemerkte sie, daß ihr Portemonnaie von fremder Hand aus der Tasche gezogen worden war. Ihr Verdacht fiel auf einen fein gekleideten Herrn, der sich entfernte und schnell zu laufen begann, als er merkte, daß man ihm folgte. Dabei stürzte er hin und war damit zwei Schutzleuten verfallen, die zufällig auf der Bildfläche erschienen. In der Polizeiwache untersucht man ihn, fand aber nichts von dem gestohlenen Gelde, bis einem findigen Schutzmann die Sprache des Verhafteten auffiel. Er ließ Wasser bringen, ließ den Verdächtigen gurgeln und strich ihm während des Gurgelns die Kinnbacken entlang. Das Mittel befreite den Dieb schnell von seinem Sprachfehler, indem es 60 Mk. in Gold hervorforderte. Da der Dame nur 26 Mk. gestohlen worden waren, so muß der Spitzbube auch anderweitig mit Erfolg thätig gewesen sein. Die Polizei hatte also einen recht guten Griff gemacht!“

Meißen. Recht übel ist es dieser Tage einer braven und arbeitsamen Frau in Meißen, welche sich durch Wäschewaschen ihren Unterhalt verdient, ergangen. Diese hatte sich an einem Finger der rechten Hand eine kleine Schnittwunde zugezogen, dieser Verletzung aber keine Bedeutung beigelegt, sondern fortgefahren, bunte Wäsche zu waschen. Bis zum Mittag des folgenden Tages hatte sich aber eine Geschwulst gebildet, die in besorgniserregender Weise sich bis zum Oberarm erstreckte. Durch operativen Eingriff ist es dem Arzt gelungen, das Gift zu entfernen.

Baunzen, 1. Februar. Der am Markt befindliche Gasthof zum goldenen Adler war kürzlich käuflich in andere Hände übergegangen und sollte vom neuen Besitzer, einem Herrn Klemm, am heutigen Tage übernommen werden. Aus diesem Anlaß hatte der bisherige Wirth am gestrigen Abend eine solenne Abschiedsfeier veranstaltet. Mitten in der Festesfröhlichkeit hinein ertönte plötzlich gegen 7 Uhr ein Schuß. Man eilte bestürzt nach den oberen Räumen des Gasthofes und fand daselbst den neuen Wirth, Herrn Klemm, in einem Zimmer todt vor. R. hatte sich mittelst eines Revolvers in den Kopf geschossen. Ueber die Ursache dieser That ist nichts bekannt. Die finanziellen Verhältnisse des R. sollen günstig gewesen sein.

Seifersdorf bei Rabenau. Ein umfangreiches Areal zu einem in nächster Zeit hier zu errichtenden sächsischen „Pastoren-Seim“ wurde kürzlich in unserem Orte käuflich erworben.

Aue, 1. Februar. Kurz vor Weihnachten wurde eine hiesige Fabrikarbeiterin wegen unmenschlicher Behandlung ihrer eigenen, 10 Jahre alten, etwas schwächlichen Tochter in gerichtlichen Gewahrsam genommen, später aber auf freien Fuß gesetzt. Neuerdings wurde sie nun aus demselben Grunde wieder verhaftet.

— Wie der „Bogtl. Anz.“ aus Eger meldet, ist der Beschluß des Stadtraths zu Eger, 1000 Gulden für ein Bismarck-Denkmal zu spenden, von der Bezirkshauptmannschaft zu Eger sistirt worden.

Gerichtsverhandlungen.

Vom Kgl. Landgericht zu Zwickau wurde der s. Zt. in Haft genommene Obermälzer einer Cainsdorfer Brauerei wegen Entwendung von Gerste und Malz im Werthe von ungefähr 150 Mk. zu 10 Monaten Gefängniß und der Fehler zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Beiden wurden auf 5 Jahre die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt.

Vermischtes.

* Ehrung durch den Kaiser. Eine außerordentliche Auszeichnung durch den Kaiser ist dem Bauverwalter Franz Diffars zu Vorsigwerk in Oberschlesien zu Theil geworden. D. machte als Unteroffizier im Garde-Schützen-Bataillon den Feldzug 1870/71 mit und wurde wegen

seiner Tapferkeit schon nach dem ersten Gefecht mit dem Eisernen Kreuz decorirt. Bei einem Sturm auf eine französische Batterie gab er seiner Beweglichkeit weiteren Ausdruck und erhielt hierfür im Stappenlazareth, wo er an den Folgen einer schweren Verwundung darniederlag, auch das Eiserne Kreuz 1. Klasse. Nunmehr hat der Kaiser dem alten verdienten Soldaten den Charakter als Leutnant verliehen.

* Ueber einen Kampf zwischen zwei Löwinnen und einem Stier, der auf der Madrider Plaza stattgefunden hat, wird der „Frankf. Ztg.“ von dort geschrieben: Die zwei Löwinnen stürzten mit furchtbarem Gebrüll auf Paudereto (einen Nachkommen des berühmten Kampftieres Lardigon, der vor einigen Jahren den Fochter Espartero tödtete), aber dieser gab der einen einen kräftigen Fußtritt, nahm die andere auf die Hörner und schleuderte sie wenigstens fünf Meter hoch in die Lüfte. Die so geschleuderte Löwin duckte sich auf den Boden nieder und wollte nichts mehr von dem Kampf wissen. Die andere raffte sich auf und schlug dem Stier eine Pranke ins Maul. Der Stier aber blüete den Kopf und bohrte sein spitzes Horn in die rechte Schulter der Löwin. Nun hatte diese auch keine Lust mehr, anzubinden und streckte sich, an allen Gliedern zitternd, auf dem Sand aus. Der Stier lief noch einige Male herum, warf mit den Hörnern die Löwinnen wie Lumpenstücke herum, ohne daß die gelben Katzen auch nur zu murren wagten, und schaute dann das Publikum herausfordernd an, mit hochgehobenem Kopf. Das Publikum brach in endlose Beifallsbezeugungen aus, denn es ist einmal ausgemacht, daß der Stier das Symbol des spanischen Volkes ist. Sobald den Löwinnen ihre Zwinger geöffnet wurden, stürzten sie hinein und brüllten von dort aus fürchterlich. Am nächsten Morgen lag eine der Löwinnen infolge der erlittenen Verletzungen in den letzten Zügen.

* Im Gefängniß vergessen und verhungert! In dem vom Verkehr ziemlich abgelegenen Dorfe Dettingen wurde, wie die „Dt. Tagesztg.“ sich aus Diederhosen berichten läßt, Montag voriger Woche ein kranker Landstreicher durch die Gendarmerie verhaftet und dem Ortspolizeidienere zur einstweiligen Aufbeahrung übergeben. Dieser brachte den Landstreicher im Ortsgewahrsam unter. Aus bisher noch nicht klargelegten Gründen fand der Ortspolizeidienere erst nach zwei Tagen, also am Mittwoch, Zeit, sich um den Inhaftirten weiter zu kümmern und als, er dies that, war der Inhaftirte bereits todt! Man fand zwar in der betreffenden Zelle verschiedene Schwaaeren vor, nimmt aber dennoch an, daß der Landstreicher entweder erfroren oder verhungert ist und nicht mehr die Kraft besaß, von den Speisen Gebrauch zu machen. Die Mejer Staatsanwalt hat sich der bedauerlichen Angelegenheit bereits angenommen, und es wird sich bald herausstellen, wen die Schuld dieser groben Vernachlässigung trifft. Unwillkürlich aber wird man an den analogen Fall in Saarburg erinnert, wo ein Musikant eingesperrt und einige Tage vergessen wurde; als man sich seiner erinnerte, war er notorisch verhungert.

* Die kostbarsten Metalle der Erde. Unter den Nichtkennern findet man ziemlich allgemein den Glauben verbreitet, daß das Gold das kostbarste Metall sei. Dem ist nun durchaus nicht so, denn nach einer Zusammenstellung der „Mining and Scientific Press“ giebt es nicht weniger als 29 Grundstoffe, die werthvoller sind als Gold. Freilich ist der Werth der zu nennenden Elemente eigentlich ein eingebildeter und ist überhaupt nur nach ihrer Seltenheit zu schätzen, da bei den meisten von ihnen ein praktischer Nutzen schon wegen ihres geringen Vorkommens gar nicht bestehen kann. Als der kostbarste Stoff wird das Element Gallium genannt, das 1875 von De Boisbaudran in einer Zinkblende aus dem Pyrenäengebirge entdeckt und später auch in anderen Zinkerzen gefunden wurde, aber stets nur in äußerst geringen Mengen. Am nächsten verwandt ist es dem Aluminium und ist ein Metall von bläulich weißer Glanze. Sein Werth wird von der genannten Fachzeitschrift auf 787,500 Francs pro Kilogramm angenommen, es wäre demnach etwa 230 Mal theurer als Gold. Hinter dieser Kostbarkeit bleiben alle anderen Stoffe weit zurück. Als das werthvollste Element ist demnach das Vanadium zu nennen, das in seinen Verbindungen zu verschiedenen technischen Zwecken benutzt wird, das reine Vanadium wird auf den Preis von 123,750 Francs für das Kilogramm geschätzt. An dritter Stelle wird das Rubidium mit dem Werthe von 112,500 Francs genannt, dann folgen Thorium, dessen Preis aber in Folge der Entdeckung größerer Lager in Norwegen zweifellos bald sinken wird, mit 95,600 und Glucinium mit 66,000 Francs pro Kilogramm. Drei weitere Stoffe werden auf den Preis von je 56,250 Francs geschätzt, diese sind Lithium, Lanthan und Calcium. Man wird erstaunt fragen, warum denn das Calcium, das den Hauptbestandtheil jedes gewöhnlichen Kaltes bildet, so werthvoll und 18 Mal theurer als Gold sein soll, aber es wird noch erinnert sein, daß die Herstellung des reinen metallischen Calciums, erst in der allerneuesten Zeit gelungen ist und ganz außerordentliche technische Hilfsmittel erfordert, im Handel dürfte man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich überhaupt an der Luft sofort verändert. Vier Elemente: Indium, Tantalum, Yttrium und Didymium haben einen Werth von 50,650 Francs pro Kilogramm.

Es werden jetzt noch folgende Grundstoffe aufzuzählen sein, die sämmtlich erheblich kostbarer als Gold sind, nämlich Strontium (48,200 Francs pro Kilogramm), Erbium (42,100), Ruthenium (30,900), Niobium und Rhodium (je 28,100), Barium (22,500), Titanium (12,650), Birkon und Osmium (je 11,940), Uran (11,250), Palladium (6430), Tellur und Chrom (je 5625). Nach diesen Allen erst folgt das Gold mit einem Preise von 3444 Francs pro Kilogramm.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 2. Februar. (Wechsel-Cours.)

	Bank-Discount	Markt
Amsterdam	2 1/2 % 8 Z	168,75 G.
pr. 100 Ct. fl.	2 1/2 % 2 M	168,— G.
Brüssel und Antwerpen	3 1/2 % 8 Z	80,95 G.
pr. 100 Francs	3 1/2 % 3 M	80,10 G.
Italienische Plätze	5 % 10 Z	75,20 G.
pr. 100 Lire	5 % 2 M	—
Schweiz. Pl. 100 Fr.	5 % 10 Z	80,60 G.
London	3 1/2 % 8 Z	20,42 G.
pr. 1 Pf.	3 1/2 % 3 M	20,28 G.
Madrid und Barcelona	5 % 2 M	—
pr. 100 Pesetas	5 % 2 M	—
Paris	3 % 8 Z	81,15 G.
pr. 100 Francs	3 % 3 M	80,45 G.
Petersburg	8 % 8 Z	—
pr. 100 Silber-Rubel	5 1/2 % 3 M	—
Warschau 100 Silb.-R.	8 % 8 Z	—
Wien	8 % 8 Z	169,25 G.
pr. 100 fl. De. W.	5 % 3 M	167,50 G.

Reichsbank 5%, Lomb.-Z.-Z. 6%.

Berlin, 2. Februar. Spiritus 70er loco 40,10, Umsatz: 143,000 Liter; do. 50er loco 59,70, Umsatz: 11,000 Liter.

Breslau, 2. Februar. (Spiritus) per 100 Liter 100proz. excl. 50 Mk. Verbrauchsabgaben per Febr. 57,30 Br., do. 70 Mk. Verbrauchsabgaben per Febr. 37,80 bez. Wetter: Schön.

Magdeburg, 2. Februar. Kornzucker excl. 88% Rendement 10,40—10,60. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,15—8,40. Tendenz: Stetig. Brodrastfina 1. 23,75. Brodrastfina II. 23,50. Gem. Raffinade mit Faß 23,75—24,00. Gem. Weiß I. mit Faß 23,00. Tendenz: Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. W. Hamburg per Febr. 9,80 Gd., 9,85 Br., per März 9,80 bez., 9,77 1/2 Br., per Mai 9,77 1/2 bez., 9,80 Br., per Aug. 9,90 Gd., 9,95 Br., per Okt.-Dezbr. 9,32 1/2 Gd., 9,37 1/2 Br. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 1. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen loco fl. holstein. loco 162—165. — Roggen matt, mecklenb. loco neuer 147—153, russischer loco flau, 120. — Mais 106. — Hafer ruhig. — Gerste stetig. — Rübsöl ruhig, loco 47. Wetter: Trübe.

Bremen, 31. Jan. (Baumwolle.) Tendenz: Schwach. Upland middl. loco 31 1/4 Pf.

Liverpool, 2. Febr. (Baumwolle.) Muthmaßlicher Umsatz: 10,000 Ballen. Stimmung: Stetig. Import: 28,000 Ballen.

Zahlungs-einstellungen. Kaufmann Julius Waben, Berlin. Kaufmann Zbor Müller i. F.: J. Müller jr., Breslau. Kaufmann Paul Max Ullmer i. F.: P. M. Ullmer, Freiberg. Kaufmann Claus Peters, Erbe-Friedrichstadt. Hff. Handelsgesellschaft Gebr. Sandmacher, Hildesheim. Kaufmann Bernhard Aronsohn, Lautenburg, Wpr.

Der Sohn Gottes.

Ein Roman aus Italiens jüngster Vergangenheit von Arthur Breßmer.

32. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Gialluca's Weib aber hatte das Nest zusammengerafft und trat fragend zu den Männern hin.

„Es wird besser sein, Du gehst hinab,“ sagte Gialluca zu ihr. „Wir werden nach werden heut,“ das ist mal sicher.“ Und Maso setzte hinzu: „Wenn es nur das war!“ und stieß einen Fluch aus, wie ihn nur die Matrosen kennen, denn in demselben Augenblick spülte eine Sturzwellen über Bord, und das Schiff bäumte hoch auf und rollte und schwankte, und der Wind piff und heulte und raste, und über das Firmament jagte das dunkle, wilde, wirre, gewitterschwere Gewölk.

„Santa Maria vergine!“ schrie die junge Frau auf und klammerte sich an die Steuerstange an, während der Padrone, die Gefahr des Kenterns erkennend, schnell das Einziehen der Segel befahl und besorgte.

Und „Santa Maria vergine!“ stieß auch Maso hervor und stemmte sich mit aller Gewalt an das Steuer, daß es ihm nicht entfahre und ihn nicht mit umreißte. Und nun, nun ging es los.

Wie eine Sprühwolke von Staub jagte es über die graue schäumende, wogende Fläche des Meeres, das, aufgewühlt bis in die unterste Tiefe, hohe, mächtige, einander jagende, überfürgende, fluthende Wellen emporwarf. Fahle, leuchtende, zuckende Blitze zerrissen das dunkle Gewölk und standen, im feurigen Plickack das Firmament förmlich trennend, secundenlang fest, von prasselndem, krachendem Donner begleitet.

Und während dort auf dem Meere das Schiff, ein Spielball der Wellen, hinabgeschleudert wurde in den Abgrund der Bogen, um dann, von neuer Welle erfasst, auf schwindelnden Gischtkamm erhoben, wie zitternd zu stehen und zu schwanken und wieder hinab in den Abgrund zu tauchen, stand dort in der Höhle Mitus, der Mönch, aufrecht und wies David das herrliche Schauspiel.

„Erkennst Du die donnernde Stimme des Herrn, der in flammender Zunge zu Dir spricht?“

Und David wie verzückt: „Zeh erkenne sie.“

„Wohlan denn, David, hier im Angesicht Gottes, während seine Stimme erschallt, knie ich vor Dir, Du wiedergeborener Erlöser, vor Dir, Du Sohn Gottes, Du Heiland der Welt!“ Und er sank vor ihm nieder und schlang seine Arme um David's Knie.

Draußen aber ein Schlag, daß die Erde erzitterte und der Felsen schwankte und wankte und dröhnte. Und David stand da, die Hände erhoben und blickte hinaus auf den wilden Aufruhr der empörten Natur, und er sah nicht das Meer, und er sah nicht die Wolken, er sah und hörte nicht den Blitz und den Donner, sondern es war, als erklinge ihm plötzlich ein Ton, herrlich, lieblich, wie er nur einmal einen gehört, nur heute, als er in den Armen Maddalena's, als sie in den seinen gelegen; und ihm war's, als wüch alles Irdische von ihm, und als stehe er da, im Abglanze Gottes, selber der einige Gott.

Höher und höher, gleich Bergen, stiegen die Wellen und warfen und stießen und hoben das Schiff. Bleich stand Mafo am Steuer, dem längst das Schiff nicht gehorchte; bleich, starr vor tödlicher Furcht, stand das Weib und klammerte sich an den schwankenden, freischwebenden, ächzenden Mast; bleich und abschahl stand Giallu, der Padrone, und blickte hinaus auf die rasende See, als warte auch er auf das unabwendbar Entsetzliche, und bleich und schlotternd und triefend hielt sich der Junge am Schiffsbord fest. Da plötzlich ein Stoß, ein Schlag, ein Prall und ein Krach, und weggespült über Bord treibt der Mast auf den Wellen, und weggespült ist das blutjunge Weib, und bleich und abschahl steht Giallu, der Padrone und blickt auf die rasende See und starrt voll Entsetzen dorthin, wo sein Weib, sein junges, schönes angebetetes Weib, mit den Wellen ringt und in ihnen verirrt.

In der Höhle dort, über der brausenden See, stehen David und Mikus, der Mönch. Stumm blicken beide hinaus auf den wilden, gigantischen Aufruhr der empörten Natur. Da plötzlich schreit Mikus laut auf. „Tusmunda!“ ruft er, und seine Hand weist vorge- streckt hin auf das Meer. „Tusmunda! Tusmunda!“ Und David sieht es nun auch, das todt, schwimmende Weib, bleich, mit offenen, starrenden Augen, die Arme wie verzweifelt emporhebend zum starren Felsen von Monte Christo, empor zu den beiden Männern da oben. Und Einer von ihnen schreit wieder laut auf: „Tusmunda, Tusmunda, ich komme!“ und stürzt, seiner Sinne nicht mächtig, kopfüber hinunter zu ihr in die See. Die rasenden Wellen erfassen auch ihn; erst schleudern sie ihn zurück an die Wand und dann im Rückprall hinaus in die See, hinaus zu ihr, zu der Todten. Und er, er erfährt und umschlingt sie, und in der Umschlingung sinken sie beide hinab in die Tiefe. David aber steht da und sinkt in die Knie. Herrlich hat sich Alles erfüllt, was Mikus gesagt. Vollbracht sind die Wunder, die er verheißten. Kein Zweifel erfüllt seine Seele darum. Nun ist es an ihm. Nun erst beginnt das Werk der Erlösung; nun ist es an ihm, der Menschheit sich selbst zum Opfer zu bringen, nun ist das Sterben an ihm, an ihm, den Sohn Gottes.

III. Das Opfer David's. „Mama“, sagte Tonio und richtete sich leise, mühsam, horchend auf in seinem Bette, und die Rosen des Friedhofs, wie die Leute die roten Flecke auf den Wangen nennen, brannten in seinem Gesichte, und die Augen funkelten im sengenden verzehrenden Feuer des Fiebers. „Mamma ich . . . ich möchte sie sehen.“ „Wen denn, wen denn, mein Kind!“ fragte Mutter Theresa und beugte sich liebevoll über den Kranken und fuhr ihm mit ihrer weichen, runzeligen Hand liebevoll über die feuchte, kalte, schweißende Stirn. „Sie . . . Nina.“ „Wen?“ rief Mutter Theresa aus. „Annina.“ „Welche Annina, Gesummaria!“ „Nina Santelli.“ „Nina Santelli!“ rief die Alte wieder. „Um Gotteswillen, was soll sie, was willst Du von ihr?“ „Was ich will? Sehen will ich sie, Mutter, sehen, denn . . .“ Doch er sprach nicht weiter. Er sah nur vor sich hin, starr, den Mund halb offen, unheimlich funkelndes Feuer in seinen Augen. „Sehen“, sagte er dann. „Sonst nichts.“ „Aber Tonio, aber Tonietto, wie soll ich sie denn rufen. Weißt Du denn nicht, wo sie ist? Sie ist doch oben.“ „Ich weiß es“, sagte er mit der den Kranken eigenen Hartnäckigkeit: „aber rufe sie!“ „Aber Tonio, sie ist doch . . .“ „Ich weiß, ich weiß, Drea's Weib. Des Priesters Weib“, sagte er, und ein bitteres Lächeln stand auf seinen jungen, welken, blutleeren Lippen: „aber das thut nichts, rufe sie doch.“ Und einen Augenblick nachsinnend, flüsterte er dann: „Weißt du was? Damit sie kommt, sage ihr . . . nein, sage ihr nichts, denn sie wird kommen. Sage ihr nur, daß ich sterbe, Mutter; daß ich sterbe, hörst Du wohl, und daß ich nicht sterben will, nicht sterben kann, Mutter, ohne sie zu sehen!“ Er schrie es beinahe heraus, heiser, kreischend und doch kaum vernehmbar. Dann schüttelte er zusammen unter

bösem, krampfhaftem, schmerzhaftem Husten, und als er bleich und kraftlos zurückfiel in die Kissen, da stand ein blutiger Tropfen auf seinen Lippen, und „geh“, „geh“, flüsterte er. „Geh!“ (Fortsetzung folgt).

Kirchen-Nachrichten.
St. Trinitatis-Parodie.

Getraut: Weidhirscher Theodor Arthur Meikel, mit Lina Gulba verw. Winkler geb. Vogt.
Getauft: Selma Helene, T d + Wbrs. Franz Richard Rother.
Begraben: Handelsmann Heinrich Ferdinand Albani, Chem., 59 J 11 M 19 Tg. Christiane Dorothea verw. Krüger geb. Graichen, 88 J 5 M 1 Tg. Ein todtgeb. S d Webers Carl Adolf Müller.
Sonntag Segagesimä Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Joh. 4, 5-15) Herr Hilfsge. Seidel. Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst, mit Beichte und heil. Abendmahl Matth. 5, 6-12.
Abends 1/8 Uhr Jungfrauenverein im Cantorat.
Donnerstag Abend 1/9 Uhr Bibelstunde im Cantorat.
Wochenamt: Herr Hilfsgeistl. Seidel.

Parodie St. Christophori.

Vom 28. Januar bis 3. Februar.
Getraut: Johann Samuel Linder, Gartengutsbes. und Anna Rosa Bürger.
Getauft: Marie Elisabeth, T d Babesf. Karl Ferdinand Martin. Marie Helene, T d Babesf. Ewald Eibam. Lina Hedwig, T d Oekonom Ernst Emil Post. Hans Linus, S d Exped. Hermann Linus Röber. Paul Friedrich, S d Glasers Friedrich Paul Riedel. Max Paul, S d Stuhlbauers Paul Martin Küchler. Martha Elsa, T d Webers Heinrich Edwin Günther.
Begraben: Helene Frieda, T d Strpju. Karl Hermann Vittrich 3 J 3 M 4 T. Richard Curt, S d Strumpfw. Ernst Richard Rögold, 1 M 29 T. Richard Paul, S d Maurers Friedrich Hugo Ebert, 1 M 20 T. Max Richard, S d Strumpfw. Karl Hermann Claus, 6 M 12 T. Unget. S d Schriftsetzers Richard Hermann Thierfelder, 2 J.
Am Sonntag Segagesimä. Mitfeier Mariä Reinigung. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Joh. 4, 5-15, Herr Pastor Albrecht.
Nachm. 1/2 Uhr kirchl. Unterredung mit den Jungfrauen. Ev.-luth. Jungfrauenverein u. ev.-luth. Jungfrauenverein Abends 8 Uhr Parochialer Familienabend im Hotel zu den 3 Schwänen. Donnerstag, den 9. Februar, Abends 1/9 Uhr Bibelstunde im Waisenhaussaal.

Von Obertlungwitz.

Getraut: Richard Paul, S d Kohlenfuhrmanns Franz Louis Schneider. Klara, T d Str. Hermann Franke. Max Emil, S d Str. Christian Hugo Harloh. Richard Friedrich, S d Str. Emil Friedrich Herold. Curt Max, S d Schieferdeckers Max Emil Ruedert. Ferdinand Emil Albert, S d Bäckermeisters Max Emil Wolch. Klara Elsa, T d Str. Gustav Nikolai. 2 unchel. S.
Begraben: Privatier Heinrich Ferdinand Walthar, Chemann, 81 J 11 M 11 T. Handarb. Karl Heinrich Schreiter, Wittwer, 67 J 5 M 22 T. Handarb. Friedrich Schaaf, Chemann, 65 J 7 M 5 T. Martha, T d Malers Gustav Oswald Scheibner, 9 M 25 T. Fritz Johannes, S d Kohlenfuhrmanns Karl Friedrich Ruder. 2 unchel. S.
Sonntag Segagesimä, 5. Febr. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, Joh. 4, 5-15, Herr P. Laube.
Abends 1/8 Uhr Predigtgottesdienst, Herr Diak. Tammenhain. Collette für Heidenmission.
Abends 8 Uhr Jungfrauenverein in der Herberge.
Wochenamt: Herr Diak. Tammenhain.
Montag, 6. Febr., Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Herberge.

Von Gersdorf.

Vom 27. Januar bis 1. Februar.
Getraut: Paul Alwin Ihm, B. in Lugau u. Klara Olga Mülling. Ernst Emil Richter, B. und Anna Martha Müller.
Getauft: Max Alexander, S d B. Wolfgang Lorenz Martin Bär. Friedrich Karl, S d B. Friedrich August Faschopp. Helene Martha, T d B. Franz Julius Jäber. Fritz Linus, S d Strpju. Max Linus Wölfer. Woldemar Baldo, S d B. Paul Albert Gerber. Johannes, S d B. Ernst Emil Teuchert.
Begraben: Paul Hugo, S d P. Ernst Louis Schulze, 2 M 14 T. Pauline Ernestine Selbmann geb. Fischer, eine Ehefrau, 40 J 1 M 27 T. Bruno Wills, S d B. Heinrich Friedrich Hummel, 2 M 16 T. Johann Heinrich Karl Hoffmann, Strickerfabrikant u. Hausbes. ein Chemann, 40 J 4 M 10 T. Max Georg, S d Gartenbes. Johann Christian Jungnickel, 6 M 7 T.
Am Sonntag Segagesimä, den 5. Febr., früh 1/9 Uhr Beichte und nach der Predigt Communion, Herr P. Böttger.
Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
Der Jungfrauenverein fällt aus.
Montag, den 6. Februar, Abends 8 Uhr Frauenverein im Gasthof zum grünen Thal.
Dienstag, den 7. Februar, Abends 8 Uhr Bibelstunde.
Donnerstag, den 9. Febr., früh 9 Uhr Wochencommunion.
Die Woche für Begräbnisse und Hauscommunionen hat Herr P. Böttger, für Taufen und Trauungen Herr Hilfsgeistl. Ballmann.

Von Ursprung.

Begraben: Otto Albert S d unversch. iratheten Strickerin Marie Veier in Seifersdorf, 5 M 13 T. Marie Helene, T d Vergarb. Christian Oskar Nobis, 9 M 27 T.
Sonntag Segagesimä, am 5. Febr. Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Freitag über 8 Tage, am 17. Februar, früh 9 Uhr Wochencommunion.
Ursprung. (Kirchliche Nachrichten der Gemeinde zu Ursprung mit Seifersdorf aus dem Jahre 1898.)
Geboren wurden 59 Kinder (16 weniger als 1897) 29, Knaben 30 Mädchen, davon 5 todtgeboren und 13 unehelich (7 Knaben, 6 Mädchen), sodas die Zahl der unehelichen Geburten über 22% aller Geburten beträgt, gegen 12% im Jahre 1897. In Ursprung wurden 37 Kinder geboren (18 Knaben, 19 Mädchen) darunter waren 2 todtgeboren und 9 unehelich; in Seifersdorf 22 Kinder (12 Knaben, 10 Mädchen), darunter 3 todtgeboren und 4 unehelich, 1797 17 Geburten (13 Knaben und 4 Mädchen, davon in Ursprung 11, in Seifersdorf 6).
Getauft wurden 55 Kinder (3 weniger als 1897.)
Confirmirt 32 Kinder (15 mehr als 1897), 16 Knaben und 16 Mädchen. Davon aus Ursprung 14 (9 Knaben, 5 Mädchen), aus Seifersdorf 18 (7 Knaben, 11 Mädchen).

Aufgeboren wurden 23 Paare (6 mehr als 1897.)
Getraut: 16 Paare (6 mehr als 1897.) 1798 fanden hier 11 Trauungen statt.
Gestorben sind 40 Personen (5 weniger als 1897); nämlich 24 männliche und 16 weibliche, davon waren 12 Erwachsene und 28 Kinder, von letzterem waren 5 todtgeboren. Von den Verstorbenen waren aus Ursprung 7 Erwachsene (4 Männer, 3 Frauen, sowie 14 Kinder, 7 Knaben und 7 Mädchen, darunter 2 todtgeborene); aus Seifersdorf 5 Erwachsene (fünf Männer) sowie 14 Kinder (8 Knaben, 6 Mädchen, davon 3 todtgeboren.)
1798 gab es 11 Todesfälle (5 Erwachsene und 6 Kinder.) In Ursprung 3 Erwachsene (2 Männer und 1 Frau) und 4 Knaben; in Seifersdorf 2 Erwachsene (1 Mann und 1 Frau) und 2 Knaben. Es kommunizirten 715 Personen (8 weniger als 1897) 331 Männer und 384 Frauen. Davon aus Ursprung 325, aus Seifersdorf 390. Hauscommunionen fanden 11 statt mit 34 Communikanten (1897 6 mit 17.)
Lautsverweigerungen, Aus- und Uebertritte sowie Selbstmorde kamen nicht vor.

Kirchenvorstands-Sitzungen wurden 7 abgehalten (1897 3). Bei der Kirchenvorstandswahl im November hatten sich 30 Wähler in die Wahllisten eingetragen (12 aus Ursprung, 18 aus Seifersdorf), wovon 21 (10 aus Ursprung, 11 aus Seifersdorf) an der Wahl sich beteiligten. Außer des ausscheidenden Herrn Gutsbesizers Lach aus Seifersdorf, an dessen Stelle der Lehrer Herr König gewählt wurde, wurden sämtliche ausscheidende Mitglieder wieder gewählt, auch blieb die Vertheilung der Aemter dieselbe.
Die Landescolleoten betragen 23 Mt. 59 Pfg. (3 Mt. 9 Pfg. mehr als im Vorjahr). Die Hauscolleote im Juli betrug 18 Mt. (3 Mt. 49 Pfg. weniger als 1897) und zwar aus Ursprung 10 Mt., aus Seifersdorf 8 Mt. Davon erhält bestimmungsgemäß 2/3 = 12 Mt. der Gustav Adolf-Verein und 1/3 = 6 Mt. die Neußere Mission. Die Einlagen in die Wäschlein bei den Gottesdiensten, Taufen und Trauungen usw. zum Besten des hiesigen Kirchenbaufonds betragen etwas über 20 Mt. Die Collette für die armenischen Waisen 4 Mark, am Erntefest 8 Mt. 25 Pfg., am Kirchweihfest 1 Mt. 23 Pfg. (diese beiden zum Kirchenbaufonds, die Collette zu Sylvester zur Bestreitung der Beleuchtung der Kirche 3 Mt. 15 Pfg.)
Die Gottespennige bei der Feier des heiligen Abendmahles betragen 11 Mt. 26 Pfg., wovon 1/2, die Armenkasse zu Ursprung, = 6 Mt. 44 Pfg., 3/4, die zu Seifersdorf 4 Mt. 82 Pfg. erhielt. Die Nachmittagsgottesdienste waren leider äußerst gering besucht; ebenso von der confirmirten Jugend, besonders von den Jünglingen die Katechismusunterredungen; besser besucht waren die Kindergottesdienste, sowie die Todtengedenkfeier am Todtenfest und stark der Abendgottesdienst zu Sylvester.
Die Frauenvereine zu Ursprung und Seifersdorf hielten auch diesmal Weihnachtsbescherungen für die hiesigen Ortsarmen ab.

Singebandt.

Vergangenen Montag, den 30. Januar, hielt die Krankenkasse „Brüderschaft“ Hohenstein-Ernstthal im „Stadthaus“ ihre 30. Hauptversammlung ab. Die Tagesordnung fand trotz starken Besuches schnelle Erledigung. Mit dieser erwähnten Hauptversammlung feierte auch Herr Friedensrichter Fr. Thiele seine 30jährige Thätigkeit als Rassenverwalter. Anlässlich dieser langjährigen Ausdauer wurde der Herr Jubilär zu dem am 22. Januar stattgefundenem 30. Stiftungsfeste, welches auch hauptsächlich für dieses seine Begründung fand, als Ehrenmitglied obiger Gesellschaft ernannt, und ihm hierfür am betreffenden Abend die Ehrenmitglieds-Urkunde überreicht. Herr Thiele hat als Rassenverwalter von seinem rüstigsten Mannesalter an bis heute der Gesellschaft seine Dienste gewidmet, und es ist nun auch der Wunsch der gesammten Mitgliedschaft, ihm so lange wie möglich in unserm Kreise zu erhalten. In Anbetracht dieses nahm auch der Vorsitzende, Herr Karl Baumgärtel, zur Versammlung nochmals Gelegenheit, Herrn Fr. Thiele als erstmalig erschienenen Ehrenmitglied zu begrüßen und versicherte in seiner weiteren Ansprache, daß jedes Mitglied, welches treu zur Sache hält, ihm die gleiche Anerkennung, wie durch diese Ernennung bekundet, zollen wird. Gleichzeitig wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß auch der Vorsitzende, Herr Karl Baumgärtel nunmehr 30 Jahre als solcher amtirt. Gewiß wird auch ihm gegenüber jedes Mitglied hierfür zu großen Dank sich verpflichtet fühlen, umso mehr da er sich in bewegten Zeiten nicht abhalten ließ, das ihm anvertraute Amt stets mit Recht und Pflicht zu verwalten.

Chemnitzer Marktpreise
vom 1. Februar 1899.

	pro 50 Kilo	8 M. 10 Pfg. bis	8 M. 30 Pfg.
Weizen, fäsch.	8	80	95
Roggen, "	7	30	60
Hafer, "	2	40	80
Stroh	3	—	—
Heu	2	10	40
Kartoffeln,	6	—	75
Futtergerste	2	20	70
Butter, 1 Kilo			

Gasthof z. grauen Wolf. Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an große öffentliche **Ballmusik.**

Freundlichst ladet ein

Gustav Siegert.

Privilegirte Schützen-Compagnie Hohenstein-Ernstthal (Neustadt.)

Unseren Herren passiven und activen Mitgliedern zur Nachricht, daß unser

Concert und Ball

am 6. Februar im Saale des Schützenhauses stattfindet.

Die Direction.

Freiw. Feuerwehr II. Comp.

Heute Sonnabend, Abends punkt 8 Uhr in Aus-

Uebung.

Das Commando.

Gasthof zum grauen Wolf.

Zum ersten Male hier!

Anstellung eines großen mechan. Kunstwerkes auf einem Raum von 45 Quadratmetern:

Das Leben und Leiden Christi

von der Geburt bis zur Himmelfahrt. Geöffnet von Vormittags 10 bis Abends 10 Uhr. Entree für Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Wettiner Hof.

Heute Sonnabend

saure Flecke und Schweinsknochen mit Klößen.

Ergebnis

Franz Howorka.

Mineralbad Hohenstein-Ernstthal.

Sonntag, am 5. d. M.

Ball.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Der erwählte Kur-Saal und die Verkehrsräume bieten den angenehmsten Aufenthalt.

Restaurant „zur Börse“.

Heute Sonnabend, von Abends 6 Uhr an Schweinsknochen mit Klößen.

Achtungsvoll

Fritz Fleischer.

Gasthof Ursprung.

Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte öffentliche Ballmusik, wozu ergebenst einladet

Franz Frommer.

„Deutscher Kaiser“, Oberlungwitz.

Sonntag, den 5. Februar, von Nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte öffentl. Ballmusik, wozu freundlichst einladet

Gustav Barth.

Musikfreunde!

„Trompeten-Mundharmonika“

(Sensationelle Neuheit).

In Folge des vorzüglich konstruirten Trompetenschallrohres ist der Ton überraschend laut und sehr effektiv. Unübertrefflich. Jeder Harmonikaspieler resp. Musikfreund ist von dieser Erfindung hochentzückt. Extra ff. Doppelstimmen. Der größte Vortheil wird noch besonders durch die neuerschienene Schule geboten, womit Jedermann dieses prachtvolle Instrument sofort spielen kann. Schönste Lieder, Opermelodien, Tänze und Märsche können in künstlerischer Weise zum Vortrag gebracht werden. Keiner sollte veräumen, einen Versuch zu machen, denn diese herrliche Neuheit bietet eine wundervolle Unterhaltung. Preis mit Schule, Etui, Verpackung nur 2,70 Mk. gegen Nachnahme oder Einfindung (auch Marken.) Umtausch gestattet.

R. Scholz, Musikinstr., Bunzlau i. Schl.

Sparverein Einigkeit.

Sonnabend Abend 1/9 Uhr Hauptversammlung. Der Vorstand.



Norddeutsche Fischhalle

Hohenstein-Ernstthal Delicatessen- u. Südfruchthandl. empfiehlt

frischen Schellfisch, Cablian.

Gummischeuhe

für Herren, Damen und Kinder, bestes Fabrikat, billigste Preise, empfiehlt

Julius Grahl, Inh.: Franz Aron Keller, Chemnitzstr. 7.

Kein Hustenmittel übertrifft Kaiser's Brust-Caramellen

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Preis per Packet 25 Pfg. bei F. W. Layritz jr. in Hohenstein-Ernstthal.

Arbeiterinnen

finden sofort und zu Oftern dauernde Beschäftigung in der Lugauner

Stammgarn-Spinnerei vorm. J. Sey, Act.-Ges. Lugaun i. Sa.

Todes- u. Begräbnisanzeige.

Hierdurch zur traurigen Nachricht, daß Mittwoch früh 8 Uhr meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter Amalie Auguste Rother, geb. Köhler nach langem schwerem Leiden in ihrem 69. Lebensjahre ruhig und sanft entschlafen ist. Die Beerdigung der theuren Entschlafenen findet Sonntag, den 5. Februar, Nachmittags 3 Uhr unter freiwilliger Begleitung vom Trauerhause aus statt. Um stilles Beileid bitten der trauernde Gatte Karl Rother, nebst übrigen Hinterlassenen. Hohenstein-Ernstthal (Neustadt), 2. Februar 1899.

Deutscher Krug.

Heute Sonnabend, Sonntag und Montag



GROSSER

Bobkier-Ausschank.

Bockmützen und Rettig gratis.

Für lannige Unterhaltung ist gesorgt. Ergebenst ladet ein H. Albrecht.

Pr.-Kr.- u. Begräbnisunterstützungsverein I.

Sonntag, den 12. Februar, Nachmittags 5 Uhr findet im Stadthause die diesjährige

Hauptversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Rechnungsablage auf 1898.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Besondere Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich und pünktlich zu obengenannter Zeit einzufinden.

Hohenstein-Ernstthal, den 3. Februar 1899.

Der Vorstand.

W. Voßmann, Vorsteher.

K. S. Militärverein ehem. 105er.

Sämmtliche Kameraden werden gebeten, zu der Sonntag, den 5. Februar, Nachmittags 3 Uhr stattfindenden

Hauptversammlung

im Gasthof „zum grauen Wolf“ (Neustadt) pünktlich zu erscheinen. Betr. Besprechung verschiedener wichtiger Eingänge.

Der Vorstand.

NB. Ehemalige gediente „105er“ Nicht-Mitglieder sind kameradschaftlich willkommen.

1. Ziehung schon am 9. Februar 1899

Dritte Thüringische Kirchenbau-

Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Kirche zu Stadtlm. 8000 Gewinne baar

150,000 M.

I. Ziehung unwiderruflich am 9. Febr. 1899.

Loose à M. 3.30, auch für zweite Ziehung am 23. März gültig. Porto

und Liste 30 Pfg. extra empfehlen und versenden

Carl Heintze in Gotha

und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Ein Gewinn auf 10 Loose 8000 Gew. auf 80,000 Loose

Loose sind in der Exped. d. Bl. zu haben.

saure Flecke.

Heute Sonnabend

Nich. Schönland, Bahnstraße.

Hamburger Kaffee.

Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend verfenet zu 40, 50, 60 u. 80 Pf. d. Pfd. in Postkolis von 9 Pfd. an zollfrei. Ferd. Rahmstorf, Ottenen b. Hamburg.

Eine swindige Treibmaschine

ist zu verkaufen Marktstr. 3.

Freundl. Stube

sosort zu vermietten

Verbindungsstr. 2.

Ein Webstuhl,

150 Ctm. breit, zu kaufen gesucht

Carlstraße 6.

Die ganze Stage,

auch getheilt, wird den 1. April

miethfrei Dittstraße 2.

Ein Tischdeckengeschirr

zu vergeben.

Wilhelm Günther.

Einen Webstuhl,

165 Ctm. breit, verkauft

Wilh. Köhler, Dittstr. 18.

Jünger Dank!

Durch langjährige, qualvolle Magenbeschwerden, wie: Uebelkeit, Völlein, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen etc. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Schwindel, Angst- und Ohnmachtsanfälle, Nach Gebrauch von 15 Flaschen (tägl. 1 Fl.) Bismuth-Extrakt, wurde ich gründlich geheilt. Näb. Auskunft gebe gern.

Carl Habel, Postzeit-Anspecter a. D. in Köln a. Rh.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten

Specialisten Theod. Konecny

in Stein (Aargau, Schweiz) bei.